

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

ISBN 3-7890-7098-X

Lektorat/Register/Satz: draft fachlektorat frieden – Wilhelm Nolte, Hamburg

1. Auflage 2001

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001. Printed in Germany. Alle Rechte,
auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der
Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort	7
Enttäuschte Erwartungen und folgenschwere Versäumnisse – Anfragen aus der Friedensforschung und Friedensbewegung an die rot-grüne Bundesregierung	16
<i>Ulrich Albrecht</i> Friedensforschung und deutsche Außenpolitik	16
<i>Bundesausschuss Friedensratschlag</i> Friedensmemorandum 2000 (Auszüge)	26
Neue Zugänge zur Analyse internationaler Politik Konzepte, Diskurse und Rahmenbedingungen	42
<i>Gunther Hellmann</i> Deutschlands Kraft und Europas Vertrauen oder: Die Selbstbewussten, die Befangenen und die Betroffenen der neuen deutschen Außenpolitik	42
<i>Katharina Burges</i> Die neuen Feindbilder: Eine Kritik rational inspirierter Weltansichten zur Erklärung des postmodernen Zeitalters	78
<i>Christiane Lemke</i> Denkschablonen in der Internationalen Politik. Kritische Ansätze aus der Gender-Perspektive	116
<i>Thomas Jäger</i> Deutsche Außenpolitik nach dem Regierungswechsel 1998: Interessen und Handlungsoptionen in der Weltwirtschaft	129
Machtpolitik im Schatten der internationalen Institutionen – Neue Tendenzen deutscher Politik in EU, OSZE, UNO und NATO	152
<i>Paul Schäfer</i> Europäische Sicherheits- und Verteidigungsidentität	152
<i>Hartwig Hummel</i> Global Governance und die deutsche UN-Politik	164
<i>Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik</i> „Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik“ (Auszug)	176

Erweiterte Sicherheitsvorsorge durch Bundeswehrmodernisierung? Die Sicherheits- und Militärpolitik der rot-grünen Bundesregierung	197
<i>Michael Berndt</i> Militärpolitik in Zeiten der Globalisierung	197
<i>Detlef Bald</i> Die rotgrüne Außen- und Sicherheitspolitik – Zu den Hintergründen einer nationalen Machtpolitik	214
<i>Berthold Meyer</i> Das Problem der Wehrpflicht unter der veränderten Aufgabenstellung für die Bundeswehr	224
Vom deklaratorischen Bekenntnis zur praktischen Politik – Leistungen und Defizite beim Aufbau einer Infrastruktur ziviler Konfliktbearbeitung	237
<i>Martina Fischer</i> „Politik der Krisenreaktion“ oder „Kultur der Krisenprävention“? Internationale Politik unter der rot-grünen Koalition	237
Für eine zivile und präventive Friedenspolitik – Kritische Positionen in den linken Bundestagsparteien	267
<i>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</i> Von militärischer Intervention zu ziviler Prävention	267
<i>Bündnis 90/Die Grünen</i> Bundeswehrreform im aussen- und sicherheitspolitischen Kontext	278
<i>Partei des Demokratischen Sozialismus</i> Für eine 100.000 Personen-Armee – Zukunftssicherung durch Abrüstung, nicht durch qualitative Aufrüstung	286
Anhang	296
<i>Hanne-Margret Birckenbach</i> Festrede zum 65. Geburtstag von Klaus Jürgen Gantzel	296
Stichwortregister	304
AutorInnen	307
Über die Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK)	309

Vorwort

Was bedeutet „rot-grüne“ Außen- und Sicherheitspolitik in einer Zeit, in der zwischen den ehemals unversöhnlich gegenüberstehenden Lagern der „Progressiven“ auf der einen und der „Konservativen“ auf der anderen Seite kaum mehr ein Unterschied auszumachen ist? Was bedeutet „rot-grüne“ Politik in einer Welt, in der die ehemaligen Blockgrenzen weitgehend überwunden sind und die Vision von der „einen Welt“ von Politikern jeder Couleur so gern beschworen wird? Gibt es noch so etwas wie eine „linke“ Problemwahrnehmung, aus der mehr oder weniger folgerichtig eine unverwechselbare politische Agenda und eine von konservativen und (neo-)liberalen Positionen eindeutig abgrenzbare Außen- und Sicherheitspolitik erwächst?

Diese und ähnliche Fragen lagen teils implizit, teils explizit dem Jahreskolloquium der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) zugrunde, das vom 18. bis 20. Februar 1999 in der Evangelischen Akademie Iserlohn stattgefunden hat. Unter dem Leitittel „Neue deutsche Außen- und Sicherheitspolitik?“ diskutierten im Plenum und in den fünf Arbeitsgruppen rund einhundert FriedensforscherInnen aus der Bundesrepublik und dem deutschsprachigen europäischen Raum über die Programmatik und die ersten Schritte und Entscheidungen der damals gerade neu gewählten rot-grünen Koalition auf diesem vom friedenswissenschaftlichen Standpunkt aus zentralen Gebiet der Regierungspolitik. Der Band enthält wichtige Beiträge des Kolloquiums, die mit Blick auf die Veröffentlichung erweitert und aktualisiert wurden, sowie eine Reihe weiterer Aufsätze und Standpunkte zum Thema.

Das 1. Kapitel des Bandes beginnt mit kritischen Anfragen aus der Friedensforschung und der Friedensbewegung an die rot-grüne Bundesregierung. Im 2. Kapitel werden theoretische Konzepte zur Analyse und Bewertung praktischer Außen- und Sicherheitspolitik vorgestellt, relevante außenpolitische Diskurse analysiert und die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die „neue“ Außen- und Sicherheitspolitik untersucht. Darauf aufbauend beschäftigen sich mehrere Beiträge mit einzelnen, friedenswissenschaftlich besonders relevanten Bereichen der rot-grünen Außen- und Sicherheitspolitik. Dabei stehen die Politik der Schröder/Fischer-Regierung in den wichtigsten regionalen und internationalen Organisationen und Bündnissen (3. Kapitel), alte und neue Tendenzen auf dem Gebiet der Sicherheits- und Militärpolitik (4. Kapitel) sowie eine Bilanz der Aktivitäten zum Aufbau einer Infrastruktur der Krisenprävention und zivilen Konfliktbearbeitung (5. Kapitel) im Mittelpunkt. Schließlich kommen kritische Positionen aus den linken Bundestagsparteien zu Wort, die offen und direkt die Problematik angehen, ob und inwieweit die Kluft zwischen linkem programmatischem Anspruch und faktischer Implementierungsleistung durch eine ambitionierte Reformpolitik und zivilgesellschaftlichen Druck wieder geschlossen werden kann (6. Kapitel).

Kritik an den ersten Schritten der Bundesregierung auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik und Enttäuschung angesichts der mangelnden Reformbereitschaft zieht sich wie ein roter Faden durch die Mehrzahl der im vorliegenden Band versammelten Beiträge. Die Reaktion ist nur allzu verständlich, denn nach sechzehn Jahren liberal-konservativer Regierungskoalition in der Bundesrepublik waren die Erwartungen und Hoffnungen auf einen tief greifenden Politikwechsel groß. Man könnte sich nun daran erinnern, dass seit jeher linke und noch dazu sozialdemokratische Regierungen in ihrer Politik weit hinter